

Freis Blatt



für den Kreis Uffingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Kürstliches Sonntagblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Uffingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Telegraphischer Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 14.

Samstag, den 31. Januar 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Königl. Gestütsdirektor in Dillenburg für den dem Pferdezüchterverein im Kreise Uffingen gehörigen Hengst „Titan“ die Erlaubnis zur Stutenbedeckung im Jahre 1914 erteilt hat, erlaube ich dieses zur öffentlichen Kenntnis zu bringen mit dem Bemerkung, daß der Hengst auf der Domäne Hof Stodheim bei Uffingen zur Verfügung bereit steht.

Der Vorsitzende
des Pferdezüchter-Vereins im Kreise Uffingen.
Schlichte,
Veterinärarzt.

Uffingen, den 30. Januar 1914.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, die in ihren Gemeinden vorhandenen Pferdezüchter auf die Bekanntmachung noch besonders aufmerksam zu machen.

Der Königl. Landrat.

Nr. 802.

Dr. Beckmann.

Nichtamtlicher Teil.

lokale und provinzielle Nachrichten.

* Uffingen, 29. Jan. Auf ganz besonderen Wunsch, der aus Kriegervereinskreisen ergangen ist, bringen wir die Kaisergeburtstagsrede des Herrn Rektor Becker zum Abdruck. Sie greift nämlich aus dem überaus vielseitigen Schaffen und Sorgen unseres Monarchen ein Ziel seines Wirkens besonders heraus, das in weiteren Kreisen bisher weniger klar erkannt, aber für das Verständnis der letzten 26 Jahre von großer Bedeutung ist.

„Raum sind die Festklänge des Jubiläumjahres verhallt, kaum haben wir die flatternden Fahnen und Wimpeln eingeholt, so rüstet sich Deutschland wieder den Geburtstag seines Kaisers zu feiern. Deutschland feiert! Nicht nur wir, die wir im Herzen Europas auf urdeutscher Erde Herd und Heimat haben; nicht nur versprengte Volksgenossen, die Beruf und Neigung bei fremden europäischen Nationalitäten siedeln läßt; sondern auch weit, weit über See, wo deutsche Schiffe fahren und deutscher Handel blüht, wo hohe Palmen grünen, wo sich in urwüchsiger Kraft und Freiheit der Urwald wölbt, wo sich die schweigende südwestafrikanische Wüste endlos dehnt; kurz überall, wo deutsche Zunge klingt.

Was ist es nun, das dem deutschen Manne den Geburtstag seines Kaisers zum hohen Festtag macht? Ist es die liebenswerte Persönlichkeit des Monarchen, die die Herzen einnimmt? Ist es die Machtthaten seines hohen Amtes, das Ehrerbietung fordert? Ist es Bewunderung für das stark ausgeprägte Pflichtgefühl des Fürsten, für sein rastloses Tun und seinen vielseitigen, weitblickenden Geist? Oder ist es auch das innige Mitfühlen mit der suchenden, ringenden Menschenseele, die sich in einsamen, schweren Stunden erschloß? Das alles mag zusammenwirken — und noch eins: Und das ist die Mannentreue zum obersten Führer und Fürsten, die Mannentreue, die dem Deutschen

im Blute liegt als köstliches Erbeil aus fernen, halb verklungenen Heldenzeiten.

Wenn weite Kreise unseres Volkes in unserem Kaiser zunächst und zumeist den obersten Kriegsherrn zu Wasser und zu Lande sehen, so folgen sie dabei einem Gefühl, das man wohl hier und da einseitig nennen mag. Aber dieses Gefühl erzeugt sicherere Werte und Maßstäbe als verstandesmäßiges Klügeln und kühles Wägen. Wilhelm II. ist in erster Linie oberster Kriegsherr zu Wasser und zu Lande, weil seine Hauptaufgabe umfaßt: einmal die Erhaltung des deutschen Reiches, und zum andern die Ausdehnung deutscher Geltung und des Deutschtums überhaupt. Drum war auch sein Hauptprogrammpunkt vom Tage seines Regierungsantritts an: Erweiterung der preussisch-deutschen Militärmacht zur Weltmacht. Diesem Programm ist er treu geblieben bis zum heutigen Tag. Und wenn er dem Ziele näher gekommen ist und doch dabei seinem Volke den Frieden erhalten konnte, so ist dieser Erfolg in erster Linie seiner Fürsorge für Heer und Flotte zu danken. Raslos und mit unbeugsamer Energie setzte er sich für die Vergrößerung und Schlagfertigkeit des Heeres ein. Zahllos sind seine Reden, in denen er in diesem Sinne bei seinem Volke geworden hat. Und wie erschütternd wirkten einst die Worte des Dankes, die er an seinen Kanzler richtete, als dieser die Militärvorlage durchgebracht hatte. Und wenn er in diesem Jahre — man hat es das Opferjahr genannt — zur Vergrößerung des Heeres von den Besitzenden Opfer fordert und selbst auf dem Altar des Vaterlandes opfert, so geben wir willig dem obersten Kriegsherrn.

Mit unbeugsamer Energie setzte er sich trotz widerstrebender Gewalten ganz besonders auch für die Vermehrung der Flotte ein. Daß der Flotten-gedanke heute in Deutschland nicht nur Verständnis findet, sondern auch in weiteren Kreisen geradezu Begeisterung auslöst, ist in ganz hervorragender Weise sein Werk. Byzantinismus, höfische Augen-dienerei, hat man diese Begeisterung hier und da wegwerfend genannt. Das wäre aber eine jäm-merliche Erklärung der Tatsache, daß die große, geschichtliche Notwendigkeit der deut-schen Seemacht vom obersten Führer des deutschen Staates zuerst klar erkannt und gegen-über allen hemmenden Strömungen straff festgehalten wurde. Und ist es etwa Byzantinismus, wenn unsere Jugend den Flottengedanken mitbringt? Das Volk als Ganzes fand an der Hand seines Kaisers ein neues, weltgeschichtliches Ideal, um-rauscht von Wasserromantik, umflattert von Wim-peln und Fahnen, an Hansa und niederdeutsche Seemacht angeknüpft; ein Ideal, das aber doch im Grunde genommen eine ernste, nüchterne Lebens-forderung des neudeutschen Reiches mit seinem weit ausgreifenden Handel und seiner blühenden Industrie ist. In keinem Zuge seines Wesens ist unser Kaiser so sehr moderner Deutscher wie in seiner tatkräftigen Arbeit für die Flotte. Da-durch hat er im Zeitalter des Verkehrs den Blick für die Politik der Erdfugel ge-wonnen.

Was Kaiser Wilhelm II. befeelt, das ist die Staatspolitik einer werdenden, ersten Industrie-

Handels- und Weltgroßmacht. Im Zusammenhang damit verstehen wir auch sein stolzes, selbstfüheres Wort: „Mein Kurs ist der richtige.“ Und wie klar er die Weltlage sieht, das spricht er ebenso kraftvoll wie schön in der berühmten Hamburger Flottenrede aus. Er sagt: „Blicken wir um uns her — wie hat seit einigen Jahren die Welt ihr Antlitz verändert! Alle Weltreiche vergehen, und neue sind im Entstehen begriffen. Nationen treten plötzlich in den Gesichtskreis und Wettbewerb der Völker, von denen kurz zuvor der Völk nur wenig gemerkt hat. Umwälzende Ereignisse auf dem Ge-biete des Handels- und Völkerverkehrs, die in alten Zeiten Jahrhunderte zum Reifen brauchten, voll-ziehen sich heute in wenigen Monaten.“ Wer so sicher das Herankommen einer neuen Zeit im all-gemeinen Völkerverkehr fühlt, wer so klar das große wirtschaftliche Aus- und Einatmen des in-dustriellen Körpers, die Notwendigkeit von Ein- und Ausfuhr kennt, der hält Gleichschritt mit der Entwicklung der Nation, der muß auch stark die Mittel wollen, die diese Entwicklung zum Segen der Nation gestalten.

Ist nun diese Entwicklung Deutschlands zum Handels- und Industriestaat, zur Weltgroßmacht eine Notwendigkeit? Steht dahinter ein ehernes Muß, das Fürst und Volk den gleichen Weg gehen heißt? Deutschland wird voraussichtlich um das Jahr 1930 rund 80 Millionen Einwohner haben. Durch diese kommenden Millionen muß alles bestimmt werden, was wir als Staat im Ganzen tun. Ein derart wachsendes Volk muß blühende Industrie besitzen, um den werdenden Generationen Brot, Kleidung und Behausung zu schaffen; es muß ausgebreiteten Welthandel treiben, um seine Erzeugnisse in der ganzen Welt absetzen zu können; es muß Milliarden über Milliarden Kapitalanlage im Auslande machen, um Nahrungs- und Genussmittel als Einfuhr zu gewinnen.

Was hat nun unsere stetig wachsende Flotte mit unserem Welthandel zu schaffen? Vorläufig ist England noch erste Welt-, See- und Handels-macht, die sich die Erdfugel als englisches Inter-essengebiet denkt. Aber unsere Ausfuhr konkurriert schon heute mit der englischen Arbeit in England selbst und in aller Welt. Um dieser wachsenden Konkurrenz willen müssen wir auch zur See ge-rüstet sein. Je mehr unsere Ausfuhr steigt — und sie muß in kommenden Jahrzehnten gewaltig steigen — desto mehr häuft sich die Spannung zwischen den konkurrierenden Nationen. Und ist der Fall nicht denkbar, daß wir eines Tages Tribut zahlen sollen, wenn unsere Handelsschiffe an Gibraltar oder Suez vorbeifahren wollen? Eine Auseinandersetzung zur See, ein Ringen mit Waffengewalt liegt im Bereiche der Möglichkeit. Wer das neue industrielle Deutschland mit seinem Welthandel will, wer kommenden Millionen den Platz an der Sonne und Lebensunterhalt schaffen will, der muß auch eine mächtige, stetig wachsende Flotte wollen. Denn das ist die ernste, unum-stößliche Lehre und Wahrheit der Geschichte: Nichts nützt einem Volke Sitte, Bildung, Kultur, wenn sie nicht von der Macht getragen werden. Wer leben will, muß ringen und stets zum Kampfe

gerüstet sein. Das gilt vom Einzelnen, von der Klasse, vom Volk. Weil wir also in absehbarer Zeit ein 80-Millionen-Volk sein werden, können und müssen wir um die deutsche Existenz auf der Erdoberfläche ringen und jederzeit machtvoll gerüstet sein. Das ist eine Lebensforderung der Gesamtnation. Und die vom Beginn seiner Regierungszeit an scharf erkannt und ihr bis heute durch Ausbau von Heer und Flotte mit bewundernswürdiger Zähigkeit gedient zu haben, das ist unsers Kaisers Verdienst, ein Verdienst, das ihm kein Kritiker nehmen kann und das schon heute im Buche der Geschichte für alle Zeiten unauslöschlich aufgezeichnet ist.

Vor 100 Jahren war es das deutsche Volk, das seine zögernden Fürsten mit Fortritt, als es galt, um die Lebensfrage der Nation zu ringen. Heute, und ganz besonders deutlich auch in diesem Opferjahre, ist es dein Führer, du deutsches Volk, der dich zielsicher weist, wenn es sich um deine große Lebensfrage handelt. Darum: Du deutscher Kaiser und dein Volk! Du deutsches Volk und dein Kaiser! Ihr gehört zusammen, heute und für alle Zeit. Und das sei das Gelohnis auch dieser Stunde: „Treue um Treue!“

* **Ufingen**, 30. Jan. Auf dem am Mittwoch stattgefundenen Schweinemarkt waren 112 Ferkel angefahren. Die Preise stellten sich: bis 6 Wochen alte 20—30 Mk., 6—8 Wochen alte 30—40 Mk., 8—13 Wochen alte 40—50 Mk.

* Die deutsche Reichspost umfaßt 34 700 Postanstalten und 32 200 Telegraphenanstalten, auf 1603 Einwohner kommt eine Postanstalt. In den letzten 25 Jahren sind täglich 2 neue Postanstalten entstanden. Von der Arbeit, die geleistet wird, reden folgende Zahlen: es wurden befördert 9192 Millionen Briefe, 297 Millionen Wertsendungen, die etwa 50 Milliarden darstellten, 61 Millionen Telegramme und 2097 Millionen Gespräche vermittelt. Das Heer der Beamten umfaßt 216 000 Beamte und Unterbeamte und 67 200 andere Bedienstete. Die Post verfügt über 4500 Bahnpostwagen bzw. Abteile, 12 600 Postwagen und 9000 Fahrräder. Die Zahl der Fernsprechstellen beträgt 1118 000; davon 34 000 öffentliche, in diesen Einrichtungen sind 860 Mill. Mk. festgelegt.

* Der höchste Kartoffelertrag in Nassau. Den höchsten überhaupt erzielten Ertrag bei den im Jahre 1913 von der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden durchgeführten Sortenversuchen mit Frühkartoffeln hatte der Landwirt G. Horne in Gattenheim im Rheingau mit der Sorte „Rupferhau“, nämlich 179,08 Btr. auf den Morgen in schwerem Lehmboden.

* Eine eigentümliche Aufklärung findet die Geschichte von dem Wilddiebsabenteuer des Hegemeisters Dorn in Glashütten. Es ist nämlich, wie sich jetzt herausstellt, kein wahres Wort daran und die ganze Schwägeri ist einzig und allein zurückzuführen auf einen niederträchtigen Witz, den irgend ein „guter Freund“ des Hegemeisters sich erlaubt hat. Dieser hat nämlich unter dem Namen des Herrn Dorn ein Inserat in mehreren Zeitungen veröffentlicht, worin er unter Schilderung des angeblichen Vorganges 200 Mk. Belohnung für die Ermittlung der Täter aussetzt. (Wir hatten das Inserat ebenfalls veröffentlicht D. Deb.) Nun stellt es sich heraus, daß hier ein Mißbrauch mit dem Namen des Beamten vorliegt, denn Herr Dorn hat weder das Inserat aufgegeben, noch weiß er etwas von dem ganzen Vorfall. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Aufgeber der Anzeige zu ermitteln.

† **Gschbach**, 39. Jan. Heute fand man den Landwirt Joh. Wilh. Reber in seiner Scheune erhängt auf. Das Motiv, das den im 50. Lebensjahre stehenden Mann in den Tod getrieben, ist unbekannt.

† **Gschbach**, 30. Jan. Am 14. und 15. Juni d. Js. begeht der Gesangsverein „Liederkranz“ hieselbst die Feier seines 75-jährigen Bestehens und verbindet hiermit das 40-jährige Fahnenjubiläum. Diese Festlichkeiten werden im Rahmen eines großen Gesangswettstreites begangen. Außer hohen Geldpreisen und wertvollen Kunstgegenständen kommen neben dem in sicherer Aussicht stehenden Kaiserpreis noch mehrere Fürstenpreise zur Verteilung. Die

Delegiertenversammlung findet am Sonntag, den 15. Februar, mittags 1½ Uhr, im Gasthaus „zum deutschen Kaiser“ statt.

† **Anspach**, 29. Jan. Gestern unternahm der Handelsmann Herr Heinrich Jäger mit seinem Bruder Rudolf und Herrn Emil Reichhardt eine Schlittenfahrt in den Taunus. Auf der Rückfahrt scheute zwischen Schmitten und Anspach das Pferd. Der Schlitten stürzte um und die drei Insassen wurden herausgeschleudert. Hierbei erlitt Herr Jäger eine Verstauchung des einen Armes und des Handgelenkes, sowie leichtere Hautabschürfungen. Das Pferd raste ohne Schlitten davon und erlitt ebenfalls einige Verletzungen. Von Handwerksleuten wurde der Schlitten nach Anspach transportiert.

§ **Laubach**, 29. Jan. In unserem Orte wurde Kaisers-Geburtstag in recht patriotischer Weise gefeiert. Am Samstag Abend vereinigten sich die Mitglieder des „Krieger- und Militärvereins“ zu einer wohl gelungenen Feier. Der Turn- und Gesangsverein feierten am Dienstag Abend in der Turnhalle. Die Kaiserrede hielt Herr Lehrer Klärner, der des hohen Geburtstagskindes in schönster Weise gedachte. Turnerische Vorführungen, Gesänge, hum. Darbietungen und Konzertsstücke des neu gegründeten Streich-Quartetts boten reichlich Unterhaltung.

(1) **Altweilnau**, 29. Jan. In althergebrachter Weise wurde hier der Geburtstag S. M. des Kaisers begangen. Schon am Freitag, den 23. d. Ms. hatte der Kriegerverein die Angehörigen der Vereinsmitglieder zu einem Familienabend mit Theater geladen. Auch waren einige Ehrengäste erschienen. Gegeben wurde „Der Goldbauer“, ein Schauspiel aus dem Hochland der Alpen. Die packende Handlung wurde von den Vorstellern so naturgetreu und lebenswahr wiedergegeben, daß den Zuhörern die Tränen in die Augen traten. Nicht endend wollender Applaus belohnte die Schauspieler für ihre vorzügliche Leistung. „Die Landräumer von Pappenheim“ sorgten dann dafür, daß die Stimmung im Saale wieder eine freudige wurde. Besonders wurden die Bachmuskeln der Versammlung durch das Lustspiel „Lumpazi Bagabundus“ in Bewegung gesetzt. Jedes Wort war ein schlagender Witz, sodaß am Schlusse der Vorstellung ein lang andauernder Beifall die Spieler belohnte. Am Sonntag Morgen um 10 Uhr wohnte der Kriegerverein in Neumünster dem Festgottesdienste bei. Am Sonntag Abend fand dann die allgemeine Aufführung statt. Der Saal war gedrängt voll, besonders war die Jugend aus vielen Dörfern der Umgegend erschienen. Herr Lehrer Ketter brachte in echt patriotischen, zu Herzen gehenden Worten das Kaiserhoch aus. Die Stücke fanden wiederum aufmerksame Zuhörer und reichen Beifall. Beide Abende sind in jeder Weise als gelungen zu bezeichnen. Besonders gebührt den Mitwirkenden Dank und Anerkennung.

— **Bad Homburg**, 27. Jan. In einem hiesigen Restaurant stahl ein Fremder der Kellnerin 140 Mk. Als er verhaftet wurde und man ihn einer Untersuchung unterzog, fand die Polizei ein Sparlaffensbuch über 1375 Mk. und weitere 170 Mk. in bar.

— **Frankfurt**, 28. Jan. Nachdem Hopf auf Einlegung von Revision verzichtet hat, geht nunmehr ex officio ein sogenanntes „Gnabengesuch“ von der Staatsanwaltschaft an den Justizminister ab. Hopf soll nicht beabsichtigen, ein Gnabengesuch einzureichen. Der Kaiser hat auf Antrag des Justizministers zu entscheiden, ob er der Gerechtigkeit freien Lauf oder Begnadigung eintreten lassen will.

— **Fürfurt**, 29. Januar. Gestern morgen wollte der 7-jährige Sohn Arthur des Oberaufsehers Roland der chemischen Werke sich nach Falkenbach zur Schule begeben und hierzu das Eis der Bahn passieren. Er geriet zu nahe an die für die Fahre aufgebachte Stelle und versank in dem Wasser. Nur mit Mühe konnte der Kleine gerettet werden.

— **Hahnstätten**, 27. Jan. In den Gemeinden Hahnstätten, Lohrheim und Ragenelbogen hat man bei einer Tiefe von nur 12 Metern ein mächtiges Barytlager angeschlagen. Zur Ausbeutung desselben hat sich in Diez eine Gewerk-

schaft „Goethe 2“ gebildet, die den Betrieb am 1. Februar aufnimmt.

— **Mulenhäusen**, 28. Jan. Der Gasmann Adolf Haibach von hier war gestern im Jauchefahren beschäftigt. Infolge der Glätte kam das Pferd zu Fall und der Wagen stürzte um. Haibach kam unter das Pferd zu liegen und erlitt so schwere Verletzungen, daß seine Ueberführung in die Gießener Klinik erfolgen mußte.

— **Marienberg**, 25. Jan. Im hiesigen Krankenhaus wurden die Schwestern von einer Italienerin belästigt, so daß die Gendarmerie zur Hilfe gerufen werden mußte. Der rabiote Italiener zerriß sogar die Schließkette und er konnte nur mit Hilfe von zwei Männern in Gewahrsam gebracht werden.

— **Sachsenburg**, 27. Jan. Eine folgenschwere Ohrfeige. Bei einem Streit gab ein Schreiner seinem Kollegen eine so kräftige Ohrfeige, daß der Betroffene zu Boden stürzte und ein Bein brach.

Bermischte Nachrichten.

— **Mainz**, 27. Jan. Gegen den Vizekommandanten eines hiesigen Regiments, dessen Freivor einigen Tagen plötzlich gestorben ist, Untersuchung gegen Mord eingeleitet worden. Die Leiche wurde seziert und die Kleider, welche die Frau zuletzt getragen, wurden an den Gerichtschreiber Dr. Popp nach Frankfurt gesandt.

— **Bingerbrück**, 28. Jan. An den Ufern der unteren Nahe hält die Feuerwehr der benachbarten Orte Wache, um im Falle eines plötzlichen Eintretens des Eisganges bereit zu sein. Das Grundwasser steigt in den Orten schnell und hat bereits die Keller unter Wasser gesetzt. In Bingen heute eine Abteilung Pioniere aus Mainz eintrifft, um bei einem Eisgang die oberhalb der Eisenbahnbrücke gestauten Eismassen, die die Brücke gefährden können, zu sprengen.

— **Saagen**, 28. Jan. Ein kleines Kind geriet hier beim Spielen dem Herdfeuer zu nahe und wurde so schwer verbrannt, daß es nach kurzer Zeit verstarb.

— **Neumünster**, 29. Jan. Die Rostfärbefabrik ist heute Nachmittag 3½ Uhr vollständig niedergebrannt. Die Garnitur von Neumünster und die Kieler Feuerwehr, mit einer Automotorspritze herbeieilend, leisteten eine Eindämmung des gewaltigen Brandes wirkliche Hilfe. 500 Arbeiter sind beschäftigungslos.

— **Wien**, 28. Jan. Heute Abend vor Beginn der Vorstellung des Josefstadtischen Theaters geriet der Fußboden des Foyers, vermutlich durch Ueberhitzung, in Brand. Der Feuerwehr gelang es nach kurzer Zeit, das Feuer zu unterdrücken. Mit Rücksicht darauf, daß der Fußboden aufgerissen werden mußte und der Zuschauerraum von Rauch durchzogen war, ist heute Abend die Vorstellung abgesagt worden.

— **Opfer des Skis**. Der bekannte Skiläufer und Studierende der Medizin Hans G. Hardt aus Freiburg fuhr bei einer Skitour im badiischen Feldberggebiet gegen eine Tanne, worin ihm ein Ast in den Unterleib drang, sodaß er bald tot war. Bei einer Schneetour auf der Schlucht in den Hochvogesen ist der 18-jährige französische Skiläufer Pierren unterwegs erkrankt und erstorben. Bei einer Skitour im württembergischen Allgäu am schwarzen Grat stürzte Sohn eines Stuttgarter Arztes in einen Graben und zog sich schwere Verletzungen zu. Der 18-jährige Sohn eines Heidelberger Schuhmachers brach beim Schlittschuhlaufen auf dem Neckar und ertrank. In der Nacht auf Mittwoch fiel ein Mann in der Rheinebene starkes Tauwetter Schneeschmelze ein. In den Schwarzwaldbergen dagegen ist wieder kräftiger Schneefall eingetreten. Auf den Höhenköpfen beträgt die Schneehöhe wieder 100—150 cm.

MAGGI'S
Suppen
sind die besten!

Nutzholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. Februar l. J.,
um aus hiesigem Gemeindefeld folgendes Ge-
zur Versteigerung:

Distrikt Pinnköppl 3b:

124 Eichenstämmen von
43,76 Fm.

(Schönes Wagner- und Schwellenholz)

Distrikt Dillingen 2a:

18 Fichtenstämmen von 4,15 Fm.

230 Fichten-Stangen 1r u. 2r Klasse

850 " " 3r Klasse

725 " " 4r "

600 " " 5r "

Distrikt Rirchenbirken 4a und 6a:

103 Fichtenstämmen von
24,65 Fm.

50 Fichten-Stangen 1r Klasse

45 " " 2r und 3r Klasse

Distrikt Dürkhardtstrich:

25 Eichenstämmen v. 1,40 Fm.

15 Fichtenstämmen von 3,65 Fm.

60 Fichten-Stangen 1r Klasse

135 " " 2r "

285 " " 3r "

65 " " 4r "

Distrikt Belgraben 8:

36 Eichenstämmen v. 5,74 Fm.

27 Fichtenstämmen v. 3,88 Fm.

35 Fichten-Stangen 1r, 2r u. 3r Klasse.

Die Eichen-Stämme im Distrikt „Pinnköppl“
kommen um 10¹/₂ Uhr vormittags an Ort
Stelle zum Ausgebot. Alles Uebrige kommt
mittags 1 Uhr ab auf dem hiesigen Rathaus
zum Ausgebot.

Die Herren Kaufleute wollen sich daselbe
über ansehen.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Rauhenstadt, den 29. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

Reuter.

Brennholz-Versteigerung.

Freitag, den 6. Februar l. J.,
vormittags 10¹/₂ Uhr anfangend, kommt im
Niedelbacher Gemeindefeld,

Distrikt Bächert, Sommerberg, Feld-
wacht, Birken und Jungenwald,
stehendes Holz zur Versteigerung:

99 Rm. Eichen-Scheit

123 Rm. Eichen-Rümpel

214 Rm. Buchen-Scheit

406 Rm. Buchen-Rümpel

27 Rm. anderes Laubholz

9275 Stück Buchen-Wellen

860 Stück Eichen-Wellen.

Zusammenkunft im Distrikt „Jungenwald“.
Bei ungünstiger Witterung findet die Verstei-
gerung eine Stunde später bei Gastwirt Ziemer
statt.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Niedelbach, den 27. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

Ziemer.

Brennholzverkauf.

Königliche Oberförsterei Neuweilnau.

Mittwoch, den 4. Februar cr., vor-
mittags 11 Uhr im Gasthaus Tenne bei

Leichenbach. Schutzbezirk Niedelbach. Distr.

6 Förschen, 67 Stolzeberg. Eichen: 30 Rm.

Scheit u. Rümpel. Buchen: 540 Rm. Scheit

Rümpel, 120 Rm. Reiser l. Kl., 46,20 Hdt.

Wellen.

Palmin und Fama

die besten Fette zum Kreppelbaden.

Zu haben bei

Carl Heller.

Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 3. Februar l. J.,
vormittags 10¹/₂ Uhr anfangend, kommt auf
hiesigem Rathaus folgendes Gehölz zur Versteigerung:

Distrikt Dirschlein 5b:

2 Eichenstämmen von 7,69 Fm.

29 Fichtenstämmen von 7,00 Fm.

100 Fichten-Stangen 1r Klasse

155 " " 2r "

30 " " 3r "

Distrikt Erlsborn 12b:

185 Fichtenstämmen von

68,10 Fm.

Distrikt Gierauerberg:

81 Fichtenstämmen von

19,71 Fm.

230 Fichten-Stangen 1r Klasse

85 " " 2r "

Distrikt Koroboden 14:

63 Fichten- und Kiefern-

Stämme von 18,97 Fm.

65 Fichten-Stangen 1r u. 2r Klasse

80 " " 3r Klasse

150 " " 4r "

75 " " 5r "

750 " " 6r "

31 Eichenstämmen von 4,52 Fm.

Distrikt Hohenfeld 9b:

13 Fichtenstämmen von

2,34 Fm.

90 Fichten-Stangen 1r Klasse

140 " " 2r "

450 " " 3r "

1225 " " 4r "

1900 " " 5r "

1160 " " 6r "

Lehtere sehr schön und lagern auf guter Ab-
fahrt an der Chaussee Grävenwiesbach-Usingen
(fünf Henden).

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Gundstätt, den 26. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

Saltenberger.

Nutzholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Februar l. J.,
morgens 10 Uhr anfangend, kommt aus dem
Gemeindefeld **Oberems** in der Gastwirtschaft

Seel zu Oberems aus den Distrikten

Habholz und Reuscherfeld,

folgendes Nutzholz zur Versteigerung:

935 Kottannenstämmen von

415 Fm.

148 Kottannen-Stangen 1r Klasse

60 " " 2r u. 3r Klasse

Das Holz ist bester Qualität und lagert auf
guter Abfahrt, zum Teil an der Landstraße bei
Glashütten.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Oberems, den 25. Januar 1914

Der Bürgermeister.

Weil.

Bilderrahmenleisten

glatt und verziert

in verschiedenen Farben und

Ausführungen

empfehlen zu billigen Preisen

Louis Schmidt,

Buchhandlung und Buchbinderei.

NB. Schreiner erhalten entspre-

chenden Rabatt.

Heute Nacht starb sanft nach
schwerer Krankheit meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Großmutter und
Urgroßmutter

die frühere Hebamme

Frau Elisabeth Gukes,

geb. Pauli,

im Alter von 74 Jahren.

Niedelbach, den 30. Januar 1914.

Joh. Peter Gukes.

Die Beerdigung findet statt: Montag,
den 2. Februar, mittags 1 Uhr.

Für Festlichkeiten

aller Vereine

empfehle ich mein elegantes

Saalkarussell.

(Leihweise oder in eigener Rechnung.)

Gg. Keth, Usingen.

Widerstandsfähig

ist jedes Kind, welches regel-
mäßig

Leberthran-Emulsion

bekommt.

Leberthran-Emulsion zu haben
in der

Drogerie Reusch.

Haushaltungs- und Handwerker- Nähmaschinen,

Fahrräder u. Schreibmaschinen,

auch gegen monatliche Teilzahlungen.

Auf Wunsch persönlicher Besuch.

D. Gutenstein,

Frankfurt a. M., Bleichstr. 21, Telef. Amt I 4761.

Vertreter der Firma Seidel & Naumann.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung ent-
stehen durch Erkältung und trinke man zum
Schutze täglich 1 Tasse in heißem Wasser gelösten

• Bonner Kraftzucker •

von **J. G. Maass**, welcher in Platten für 30
und 15 Pfg. sowie in Paketen Bonbons für 25
und 10 Pfg. stets vorrätig ist in Colonialwaren-
handlungen, durch Plakat kenntlich.

Ein gross Bezug für den Kreis Usingen bei
Peter Bernbach, Usingen.

— Obergasse 6. — Telefon Nr. 1. —
woselbst auch einzelne Teile zu kaufen sind.

Das Einrahmen von Bildern und Brautkränzen

wird auf das sorgfältigste und zu billigsten Preisen
ausgeführt.

Willi Schmidt,

Schreiner, Westersfeld.

9 Stck. trachtige Erstlings-Schweine
zu verkaufen.

R. Dörr, Kloster Thron b. Wehrheim.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Mittwoch, den 4. Februar cr., vor-
mittags 10 Uhr beginnend, wird im hiesigen Ober-
wald folgendes Gehölz an Ort und Stelle meist-
bietend versteigert:

a) Distrikt Maischen:

- 1 Rm. Buchen-Scheitholz
- 14 Rm. Nadelholz-Scheit
- 8 Rm. Nadelholz-Knüttel
- 110 Stück Nadelholz-Wellen.

b) Distrikt Oberfloroth:

- 1 Rm. Eichen-Scheitholz
- 1 Rm. Eichen-Knüttel
- 1 Rm. Buchen-Scheitholz
- 4 Rm. Buchen-Knüttel
- 80 Stück Buchen-Wellen
- 7 Rm. Nadelholz-Scheit
- 7 Rm. Nadelholz-Knüttel.

c) Distrikt Roth:

- 5 Rm. Buchen-Scheit
- 80 Stück Buchen-Wellen
- 28 Rm. Nadelholz-Scheit
- 12 Rm. Nadelholz-Knüttel
- 320 Stück Nadelholz-Wellen.

Treffpunkt an der Eisenbahnbrücke im Maischen.
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Usingen, den 28. Januar 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Das Verzeichnis des Pferde- und Rindviehbe-
standes liegt in der Zeit vom 1. bis einschließlich
14. Februar auf dem Bürgermeisteramt zur Einsicht
der Interessenten offen. Ewige Anträge auf
Berichtigung werden nur während der Offenlage
entgegengenommen.

Usingen, den 30. Januar 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Der Arbeiter **Wilhelm Höfer** hier selbst ist
unterm heutigen Tage als Trunkenbold erklärt
worden, und zwar vorläufig auf die Dauer von
einem Jahr.

Unter Bezugnahme auf die §§ 1, 2 und 3
der Provinzial-Polizeiverordnung vom 9. De-
zember 1912, betr.: „Das Verabfolgen geistiger
Getränke“ mache ich die Inhaber der Gast- und
Schankwirtschaften, Bierverleger, Flaschenbier- und
Brantweinbändler darauf aufmerksam, daß das
Verabfolgen geistiger Getränke an den Vorgenann-
ten und selbst das Dulden des Höfer in Räumen,
welche dem Ausschank bzw. dem Verlaufe solcher
Getränke dienen, strafbar ist; die Inhaber solcher
Betriebe sind auch bezgl. ihrer Stellvertreter, Be-
auftragten oder Gewerbegehilfen für die Befolgung
der obgenannten Polizeiverordnung verantwortlich.

Usingen, den 28. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung.
Schüring.

Die Staats- und Gemeindesteuern pro 4.
Quartal, sowie die Gebühren für Benutzung der
Manniere pro Oktober-Dezember 1913 werden in
der Zeit vom 2.—15. Februar, vormittags von
9—12 Uhr erhoben.

Usingen, den 30. Januar 1914.

Die Stadtkasse.
Kieh.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist heute
bei dem **Gundstätt-Naunstädter Spar-
und Darlehenskassenverein** E. G. m. u. H.
zu **Gundstätt** folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom
15. Juli 1913 ist der Paragraph 1 des Statuts
dahin geändert, daß die Genossenschaft nunmehr
die Firma führt:

„**Gundstätt-Spar- und Darlehns-
kassenverein**, eingetragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftpflicht zu **Gundstätt**.“

Usingen, den 29. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht 2.

Junges anständiges Mädchen

in kleinen Haushalt nach **Domburg v. d. S.**
gesucht. Näheres im Kreisblatt-Berlag.

Landw. Konsum-Verein E. G. m. u. H. zu Eschbach.

Sonntag, den 8. Februar d. Js.,
nachmittags 2 Uhr, findet in dem Saale des Gast-
wirts **Saltenberger** die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

des hiesigen **Landw. Konsum-Vereins** mit
folgender Tagesordnung statt:

1. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz.
2. Berichterstattung der Prüfungskommission.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über Verwendung des
Reingewinns.
5. Neuwahl von zwei Verwaltungsrats-
mitgliedern.
6. Festsetzung des Personalkredits der Mit-
glieder.
7. Anträge und Wünsche von Mitgliedern.

Der Rechenschaftsbericht und die Bilanz liegen
acht Tage lang in der Wohnung des Direktors
zur Einsicht der Genossen offen.

Für den Vorstand.

Russ, Direktor. Russ, Rentant.

Einladung.

Wir laden unsere Mitglieder zur
ordentlichen General-Versammlung
auf

Sonntag, den 8. Februar d. Js.,
nachmittags 3 Uhr,

in die Wirtschaft des **Wilhelm Altenheiner**
dahier ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz
pro 1913.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Ergänzungswahlen.
5. Beratung und Beschlußfassung über die
Lagerhausfrage.
6. Vereinsangelegenheiten.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen von
heute an acht Tage in der Wohnung des Direktors
zur Einsicht der Genossen offen.

Wetterfeld, den 29. Januar 1914

Landwirtschaftlicher Konsumverein

E. G. m. u. H.

Böhmer. E. Lotz.

Holz-Versteigerung

Donnerstag, den 5. Februar l. Js.,
vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im **Gund-
stätt** Gemeindevald nachverzeichnetes Gehölz
zur Versteigerung:

Vormittags 10 Uhr:

Distrikt Haide Nr. 5:

- 58 Rm. Kiefern-Brennholz-Knüttel
- 850 Stück Kiefern-Wellen.

Distrikt Hirschberg:

- 2200 Stück Buchen-Wellen
- 7 Rm. Buchen-Knüttel.

Nachmittags 1 Uhr:

Distrikt Dürrehed Nr. 4 und 1:

- 72 Stück Fichtenstämme von
20,9 Fm.

- 24 Stück Fichten-Stangen 1r Klasse
- 6 Stück Fichten-Stangen 2r Klasse
- 145 Rm. Buchen-Scheit und Knüttel
- 1465 Stück Buchen-Wellen.

Das Kiefern-Brennholz lagert bei sehr guter
Abfahrt an der Gundstätt, Rod am Berger Ge-
markungsgrenze, nahe bei der Hammerhede.

Bei ungünstiger Witterung findet die Verstei-
gerung 1 Stunde später in der Gastwirtschaft
Heimann statt.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Gundstätt, den 29. Januar 1914.

Der Bürgermeister.
Lauth.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung

**Mittwoch, den 4. und Donnerstag
den 5. Februar l. Js.,** vormittags 10
Uhr anfangend, kommt in den **Bernborner**
meindewaldungen nachverzeichnetes Holz zur
Versteigerung:

Distrikt Brudershardt, Keller, B.
hardtberg und Brandeich:

- 132 Fichtenstämme von

30,12 Fm.

- 383 Kiefernstämme von

121,94 Fm.

- 143 Fichten-Stangen 1r Klasse

- 239 " " 2r "

- 306 " " 3r "

Brennholz:

Distrikt Brudershardt u. Bernhardt's b.
394 Rm. Kiefern-Scheit und Knüttel.

Distrikt Brandeich:

- 14 Rm. Eichen-Knüttel.

- 278 Rm. Kiefern-Scheit und Knüttel.

Anfang am ersten Tage mit dem Stamm-
distrikt „Bernhardt'sberg“, am zweiten Tage
dem Brennholz Distrikt „Brandeich“.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Bernborn, den 28. Januar 1914.

Der Bürgermeister.
Maibach.

Holz-Versteigerung

Freitag, den 6. Februar, nachmit-
tags 2 Uhr, wird im hiesigen Gemeindevald,
Distrikt Mühlspfad,
folgendes Holz versteigert:

- 16 Kiefernstämme mit

4,70 Fm.

- 53 Rm. Kiefern-Rohlscheit und Knüttel

Das Holz liegt bei der Schlappmühle unter
gut abzufahren.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Gransberg, den 28. Januar 1914.

Der Bürgermeister.
Müller.

Brennholz-Versteigerung

**Donnerstag, den 5. und Montag
den 9. Februar l. Js.,** jedesmal mor-
tals 10 Uhr anfangend, kommen im Saale
„Deutschen Hauses“ hier, nachstehende Holz-
mente zur Versteigerung:

1. Donnerstag, den 5. Februar l. Js.

Schutbezirk Brandobornsdorf,

Distrikt Jungschalerwald 17 u. 18, Hohl-
24, Weidenhein 48 und Totalität

- 104 Rm. Eichen-Scheit und Knüttel

- 24 Rm. Eichen-Abraum

- 340 Stück Eichen-Wellen

- 404 Rm. Buchen-Scheit und Knüttel

- 11560 Stück Buchen-Wellen

- 29 Rm. Nadelholz-Knüttel.

2. Montag, den 9. Februar l. Js.

Schutbezirk Hasselborn,

Distrikt Gefenholz 38 u. 40 und Trief-
holz

- 228 Rm. Eichen-Scheit und Knüttel

- 18 Rm. Eichen-Abraum

- 3255 Stück Eichen-Wellen

- 200 Rm. Buchen-Scheit und Knüttel

- 6120 Stück Buchen-Wellen

- 45 Rm. Nadelholz-Knüttel.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Brandobornsdorf, den 28. Januar 1914.

Der Bürgermeister.
Sorg.

Hierzu eine Beilage sowie
Sonntags- und landwirtschaftliche
Wochenblatt No. 5.

Vermischte Nachrichten.

— Berlin, 28. Jan. Das Abgeordnetehaus beendete die Beratung des Landwirtschaftsetats, wobei es zu ausgiebigen Debatten über die Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter kam, und begann dann die Beratung des Justizsetats, welche morgen fortgesetzt wird.

— Berlin, 28. Jan. Die erste direkte drahtlose offizielle Verbindung zwischen Deutschland und Amerika ist gestern erfolgt. Auf Befehl des Kaisers ist der Hochfrequenz-Raschinen-Aktiengesellschaft ein Telegramm an den Präsidenten Wilson zur drahtlosen Beförderung nach Amerika zugegangen. Die der Hochfrequenz-Raschinen-Aktiengesellschaft gehörige Station in Alveste bei Hannover hat diese Depesche direkt drahtlos weitergegeben, und die Empfangsstation in Suderton in Amerika hat den fehlerfreien Eingang bestätigt. Die Entfernung zwischen der Aufgabestation der Empfangsstation beträgt 6500 Kilometer. Die Hochfrequenz-Raschinen-Aktiengesellschaft arbeitet nach dem Goldschmidtschen Verfahren, das in besonderer Weise den Strom zu verstärken weis. Die ersten Versuche nach diesem Verfahren fanden vor einigen Jahren auf einer besonderen Versuchstation statt, die in der Nähe von Eberswalde errichtet wurde. Jetzt ist das Verfahren so weit ausgebildet worden, daß man danach im großen arbeiten kann. Auf so große Entfernungen sind wohl auch schon früher drahtlose Nachrichten übermittelt worden. Aber ein offizieller Depeschenausschick hat auf drahtlosem Wege bei so großen Entfernungen noch nicht stattgefunden.

— Mailand, 28. Jan. Heute nachmittag explodierte ein Pulverturm des Forts Arzigi bei Boltri an der ligurischen Küste unweit Genua. Das Fort wurde vollständig zerstört. Bisher sind fünf Soldaten tot, man ist beschäftigt, die zu bergen und nach dem nahe gelegenen Städtchen Boltri zu befördern. Die Detonation, die weit hin gehört wurde, verfehlte die Bevölkerung in großer Unruhe. Die Behörden und zahlreiche Einwohner von Boltri sind nach die Unfallstelle geeilt, um Hilfe zu bringen.

— London, 28. Jan. Gestern nachmittag ging das Gerücht, daß die Ueberflutung bei Santa Barbara in Kalifornien den Verlust eines ganzen Eisensbahnzuges mit über hundert Passagieren zur Folge gehabt hätte. Jetzt kommt die Nachricht, daß der seit 14 Stunden vermißte Expresszug auf der Strecke zwischen Santa Barbara und Moravia auf allen Seiten von den Fluten umgeben, aber nicht weggespült worden ist. Die Passagiere sind

sämtlich mit dem Leben davongekommen. Sie wurden in Booten an das Land gebracht.

— New York, 14 Jan. Gestern drückte Mayor Mitchell auf einen Knopf, der einen elektrischen Stromkreis schloß, wodurch die letzte große Festsprengung in der neuen Wasserleitung New Yorks bewirkt wurde. Der Tunnel für dieses Riesen-Unternehmen ist jetzt fertig, es muß nur noch die Röhrenlegung vollendet werden. Die neue Anlage steht wohl unerreicht da; auf eine Strecke von fast 200 Kilometer wird der amerikanischen Metropole durch Rohre, die 17 Fuß im Durchmesser haben, täglich eine Wassermenge von 1900 Millionen Liter zugeführt werden. Der Tunnel geht durch die massiven Felsen des Catskill-Gebirges, um dann 1200 Fuß zu fallen, so daß er unter dem Hudsonfluß geführt werden konnte. Die Arbeiten haben neun Jahre gedauert und beschäftigten durchschnittlich 22000 Mann, von denen 285 umkamen und 8835 verletzt wurden. Zur Schaffung dieser riesigen Wasserleitung und ihrer Reservoirs mußten acht Dörfern am Erdboden gleichgemacht und 2800 Tote nach neuen Ruhestätten übergeführt werden. Die Gesamtkosten des Unternehmens stellten sich auf rund 650 Millionen Mark.

Wie man seine unfreiwilligen Außenstände ohne Kosten für Anwalt und Prozeß erfolgreich einzuziehen kann. Unter diesem Titel ist soeben bei Emil Abigt zu Wiesbaden von Dr. jur. Ed. Karle Meyer, dem Verfasser des „Großen Handbuch für das gesamte Mahn- und Klagewesen“ ein kleiner praktischer Ratgeber für deutsche Gläubiger nach einem neuen Verfahren mit gebrauchsfertigen kopierfähigen Formularen erschienen, der nur 75 Pf. (Porto 10 Pf.) kostet. Man ist überrascht, wenn man das Buch durchsieht, wie einfach es ist, selbst in Fällen, wo vorher schon fruchtlos gepfändet war, noch verloren gegebenes Geld hereinzuholen. Es kann tatsächlich der Geschäftswelt Millionen an Kosten jährlich ersparen und ist für kleine wie größere Geschäfte, Handwerker, Ärzte, Landwirte, Zahnärzte usw. gleich unentbehrlich. Wie oft scheut man der Kosten wegen den Rechtsanwalt in Anspruch zu nehmen, und wie oft macht sich der Gläubiger noch durch erfolglose Pfändungen nutzlose Kosten, weil er den richtigen Weg nicht kennt, wie er hier gezeigt wird. Das ist wirklich einmal ein Buch, das dem Geschäftsmann Geld ins Haus bringt, wenn alle anderen Mittel versagen.

Der Untergang der Südpolexpedition Scott hat wohl wie kaum etwas anderes die Gemüter

der ganzen Kulturmenschenheit in Erregung versetzt. Es wird daher der reich illustrierte (von den Teilnehmern der Expedition selbst aufgenommen!) Artikel darüber, der sich wie ein spannender Roman liest und in der neuesten Nummer des über die ganze Erde verbreiteten Familien- und Modenblatts „Mode und Haus“, Verlag von John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57, zu finden ist, überall das höchste Aufsehen erregen. Daneben führt das vorzügliche Blatt aber noch wundervolle Moden-Gemalder für Erwachsene wie für Kinder vor, Haus-, Gesellschafts- und Straßenkostüme, sowie Wäsche und Handarbeiten; ferner finden wir Ratsschlüsse über Kindererziehung, ärztliche und juristische Ratsschlüsse, Humor, Musik, Aktuelles aus der Zeit wie aus dem Leben der Frau. „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mk., wofür 6 Nummern geliefert werden. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern erhältlich bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57.



Uns hungert!

Wir bitten um Futter!

Wir frieren!



Theodor Henrici, Zahntechniker, Anspach i. T.

Bekannt für schmerzlose und schonende Behandlung. Künstliche Zähne per Zahn Mk. 2.— und 3.—. Naturgetreues Aussehen. 1 Jahr schriftl. Garantie. Plomben aller Art von Mk. 1.—. Zahnziehen Mk. 1.—. Umarbeitung, Reparaturen, wenn von mir auch nicht geliefert, werden schnell und billig angefertigt.

Baugewerkschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Der Großh. Direktor Prof. Hugo Eberhardt

Es ist besser, sein Kreuz zu tragen als zu schleppen.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Mosner.

(Nachdruck verboten).

(6. Fortsetzung). „Wenn der Herr Rat gestatten — ich halte den Kerl für einen ganz geliebten Burschen, der da mit einigem Geschick eine Komödie vorspielen möchte. Die Tatsache, daß wir ihn bei dem Verkauf eines Teiles der geraubten Pretiosen abgefaßt haben, beweist doch eigentlich alles — und weil er das nicht ableugnen kann und zudem weiß, daß wir ihm irgend ein Märchen von einem großen Unbekannten, der ihm die Steine zum Verkauf gegeben hätte, oder sonst eine der üblichen Ausreden, die nicht glauben würden, so mimt er eben so seine Sorte von „wildem Mann“ und markiert den Abrechnungsfaktor, den man eher auf die Beobachtungsstation als ins Gefängnis stecken sollte. Das ist in der letzten Zeit modern bei diesen Herrn — der jüngste Trick — und wenn man von dem Komödiantentalent dieses Burschen auf seine kriminellen Fähigkeiten schließen darf, dann haben wir einen famosen Gang gemacht.“

Der Polizeirat war wieder an seinen Arbeitsgetreten und nickte zu den Worten des Kommissärs

nachdenklich vor sich hin.

„Sie sind also ganz sicher und überzeugt, daß dieser Mann die Finger bei dem Raube in der Stephanskirche im Spiele hatte?“

„Unbedingt, Herr Rat —“

„Und was würden Sie als nächste Maßregel vorschlagen, um ihn zum Geständnis zu bringen? — Ich meine natürlich abgesehen von all den selbstverständlichen Erhebungen und Indiziennachweisen.“

„Da der Herr Rat fragen: Ich möchte glauben, daß die Widerstandskraft und die Verlogenheit dieses Herrn vielleicht doch nicht allzulange vorhalten dürften — schließlich werden ja doch gerade diese Leute in der Haft dann immer am ehesten mürbe —“

„Also, Sie meinen — einsperren und abwarten?“

„Jawohl, Herr Rat.“

Der Polizeirat hob den Kopf, und wieder ging sein Blick mit einem seltsam sprechenden Ausdruck über mich hin. „Ich danke Ihnen, Herr Kommissär — ich möchte Ihre Zeit zunächst hier nicht weiter in Anspruch nehmen.“

„Und der junge, schneidige Beamte verbeugte sich leicht und wandte sich zum Gehen.“

„Als die Tür hinter ihm in das Schloß gefallen war, zuckte der Polizeirat mit einer halb verzagten und halb auffordernden Bewegung die Achseln.“

„Sehen Sie, lieber Plank,“ sagte er dann, „nun haben Sie hier wieder einen von den Fällen.“

— Was der Kommissär, der eben ging, darüber denkt, das haben Sie mit angehört. Auch das ist typisch für die Art, wie meine Leute beinahe durchweg über diese Vorkommnisse urteilen: Wasser und Brot und abwarten — bis der Kerl mürbe ist! — Das ist das übliche Dugendrezept, mit dem diese Leute tausendmal ausgekommen sind in ähnlichen Fällen — und das auch hier zum Ziele führen soll.“

Wieder hatte der Polizeirat seine erregte Wanderung durch das Zimmer aufgenommen, und wieder blieb er dann jäh stehen und trommelte mit den Fingern auf der Platte seines Arbeitstisches.

„Nur eines stimmt nicht bei der ganzen Rechnung: das Ergebnis. Fünf Herrschaften von dieser Sorte habe ich jetzt — zum Teil seit Monaten — in Untersuchungshaft, aber gestanden hat mir keiner auch nur ein Wort mehr, als er mir beim ersten Verhör schon sagte. Und was das Grauenhafte bei dieser Sache ist, mir selber kommt es widersinnig und ganz zwecklos vor, die Leute überhaupt in Haft zu halten, — ich selber kann nicht glauben, daß diese zerbrochenen Menschen — mag auch noch so vieles schwer belastend gegen sie sprechen — wirklich die raffinierten Gauner sind, die wir suchen. Oder können Sie sich diesen Burschen — diesen Hermann Angerer oder wie er heißt — als kaltblütigen Kirchenräuber denken?“

„Ich schüttelte den Kopf. „Nein — er war's auch nicht.“

Kinder-Milch nach Professor Dr. Bachhaus. Von allen Kinder-Nährpräparaten der Frauenmilch am nächsten kommend, daher der **beste** Ersatz für dieselbe. Allenfalls, auch an deutschen Fürstenhöfen, mit glänzenden Erfolgen angewandt.

Sterilisiert! Trinkfertig in Portionsflaschen, in 3 Abstufungen, für Kinder jeden Alters.
Sehr lange haltbar.

Garantie für sachgemäße, sorgfältigste Herstellung u. Verwendung tadelloser Milch aus eigener Stallung.
Täglicher Versand per Bahn und Post.

Wiesbadener Molkerei Kur- und Kindermilch-Anstalt
Dr. Köster & Reimund, Wiesbaden.

Meinige Niederlage für Usingen und Umgebung bei: **Dr. A. Lötze, Apotheke.**

Schweizerische Lactina Panchaud
Höchstprämiiertes **Milchersatzmittel** zur Aufzucht von Jungvieh: Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Verkaufsstellen durch obiges Plakat erkenntlich. Ein Liter Lactinamilch **kostet** nur **3 3/4 Pfg.** Wo ein Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die **Fabrik in Kehl a. Rh.** — Broschüren und Prospekte gratis.

Vertreter: Siegm. Lilienstein,
Landesprodukte, Usingen.

Damen-Kopfwaschen

Telefon 317. Telefon 317.

Shampooing

Grosse getrennte Räume.
Haarbehandlung nach bewährter Methode.

Abonnements.

Karl Kesselschläger, Hoffriseur.

Spezial-Geschäft feiner Haararbeiten.

Bad Homburg, Louisenstr. 87.

Ein Hauptflog:
C. Naumann's
rühmlichst bekannte
SALUTARIS
Toilette-Fett-Seife.
Unübertroffen
für Pflege von Haut u. Teint
Nur 25 Pfg. das Stück
stets zu haben bei
Dr. A. Lötze,
Usingen.

Nur mit Rotband



Luhns
wäscht am besten

Garantiert reinen
Bienenhonig
verkauft **R. Rötter, Wälfmühl**
Verkaufsstelle in Usingen bei **G. Keller.**

Ortsprospekt Usingen.

Beschreibung der Stadt mit 14 Abbildungen und Geschäftsanzeigen, erhältlich bei den hiesigen Buchhandlungen. Preis 20 Pfg.



Die Winterfütterung der Vögel mit Soltwedel's Futterringe

übertrifft alle anderen Methoden an Einfachheit und macht eine genaue Beobachtung der Vögel Futterplätze möglich. Die Ringe werden von Vögeln leicht angenommen, sind sparsam im Verbrauch und bei jeder Fütterung zuverlässig.
1 Stk. 20 Pfg., 5 Stk. 80 Pfg., 10 Stk. 1,50

Alleinverkauf im Kreise Usingen:
Gg. Peter, Usingen

„Das glaube ich auch — trotz allem — aber der Beweis?“

„Der Beweis? Nun, zum Teile haben wir den wohl schon vor uns.“

„Ja?“

„Derr Rat erinnern sich, daß der Mann, der den Raub verübte, sich an dem Glase des Bildes die Hand verletzete. Blutspuren auf dem Altartuche waren vorhanden — der Festgenommene hat, wie ich vorher genau beobachtete, nicht die kleinste, frische Schramme an den Händen. Dann noch etwas! Ich trat an den Tisch heran und hielt vorsichtig das Glas, aus dem der Mann getrunken hatte, gegen das Licht. Der Verbrecher hat, wie ich gelesen habe, an der eingedrückten Scheibe des Marienbildes Abdrücke seiner Finger zurückgelassen — kann ich die sehen?“

„Gewiß — hier ist ein vergrößertes Photogramm davon —“

„Ich hielt das Bild vergleichend neben die Fingerabdrücke, die die von Angstschweiß feuchte Hand des Festgenommenen an dem Trinkglase verursacht hatte — es zeigte sich beim ersten Blick, daß die in Spiralen und Windungen verlaufenden Zeichnungen der Fingersuppen, die sich in einem Naturfahndruck auf den Gläsern abgezeichnet hatten — und die ja bei jedem Menschen besonders und eigenartig sind, wie die Züge des Gesichtes — zweifellos von zwei ganz verschiedenen Personen stammten. Auch der Polizeirat erkannte das sofort

und zog aus dieser Tatsache die Folgerungen.

„Gut,“ sagte er, „Sie haben recht. Das wäre ein Beweis, daß dieser Mann bei dem Raub nicht die Führerrolle gespielt hat — aber ist darum die ganze Angelegenheit viel klarer geworden? Wer war der Hauptverbrecher bei dem Einbruch in der Kirche? In welchem Verhältnis steht der Räuber zu dem Mann, den wir da festhalten? Arbeiten beide gemeinsam? Hat unser Häftling dem anderen die Leiter gehalten, als der oben das Bild beraubte? Oder ist der Räuber allein in der Kirche gewesen und dieser Hermann Angerer der einfache Fehler und Verschärfer der Sore, die der andere auf seinen Zügen macht? Wo sind die kostbaren Stücke des Raubes geblieben — die diamantene Rose, das Perlenhalsband, die Rubinperle? Und endlich — sehen Sie, ich kann nicht glauben, daß alles das, was wir hier sahen, wirklich nicht mehr als eine gutgespielte Komödie, als der Trick eines Simulanten war — weiß der Mann am Ende wirklich nicht, woher diese Steine stammen?“

„Er schwieg und sah finsternis sinnend vor sich nieder bis er dann plötzlich, aufschreckend aus seinem Grübeln, den Kopf in den Nacken warf.“

„Ja — lieber Plank — geschehen muß etwas! Vor allem dürfen wir keine Zeit verlieren. — Wollen Sie den Fall übernehmen?“ Und da ich nicht gleich antwortete, fuhr er fort: „Ich kann es Ihnen ja eigentlich kaum zumuten — Sie kommen eben von einer anstrengenden Tour, und diese neue

Sache wird, soweit ich mir ein auch nur vages Bild der Arbeit machen kann, die uns da noch bevorsteht, gehörig Kraft und Gehirn und Nerven kosten. — Und doch —“, er kam auf mich zu, legte mir die Hand auf die Schulter: „Wenn Ihnen möglich ist — dann übernehmen Sie Fall, mir wäre es in dieser schweren Zeit Beruhigung, wenn ich die Sache in Ihren Händen wüßte.“

„Da nickte ich und schlug ein in seine gebotene Hand: „Ich danke Ihnen für all Vertrauen! — Wenn Sie gestatten, fange ich gleich mit meiner Arbeit an.“

„Und wenige Minuten später begann ich meine Nachforschungen in dem Falle des Bahnbeamten Hermann Angerer — der erst sich als ein unentwirrbares und kaum erklärliches Vorkommnis zeigte, und der mich später doch durch eine Reihe seltsamer Verkettungen und Zusammenstöße zu der Lösung des Rätsels vom „Puppenstück“ führte.“

„Ich ließ mir zunächst den Festgenommenen noch einmal vorführen und sprach mit ihm — in dem Tone eines Untersuchungsrichters, so, als glaubte ich ein jedes Wort, das er sagte. Und doch, das, was ich so erfuhr, über das Ergebnis des Verhörs kaum hinaus.“

(Fortsetzung folgt.)

Schwefelsaures



Ammoniak

Marke:

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten,
auf Wiese und Weide zur Herbstdüngung
und insbesondere zur

Frühjahrsdüngung.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür

Keine Verluste durch Versickern oder Verdunsten

Keine Lagerfrucht dagegen

Kein Befall

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis 100% und mehr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mt. 200.— bis 300.— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säcken von je 100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franko Empfangsstation westlich der Elbe und auch Süddeutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben.

Der Preis ist heute so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in

Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

Zum Kreppelbacken

empfehle

Weizenmehl

in bekannter guter Qualität
per Pfund 18, 19 und 20 Pfg.

Schmalz

garantiert rein per Pfd. 72 Pfg.

Cocosfett p. Pfd. 62 Pfg.

1a Rüböl p. Liter 74 Pfg.

gemahl. Zucker

per Pfund 20 Pfg.

Nehrens Consumhaus

Zitzergasse 4.



Druckbriefe empfiehlt
H. Wagner's Buchdruckerei.

Die
Herstellung

von



**Trauer-
Drucksachen**

Jeder Art

besorgt schnellstens

R. Wagner's Buchdruckerei.
Telefon 21.

Vermisst

wird niemals die Wirkung der echten
Stechenpferd-Öferschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und
Gautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Ge-
sichtsrothe, Blüthen usw. Stück 50 Pfennig.
bei: Apotheker **Dr. Lötze.**



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Kanada

Auskunft ertheilen:

Red Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten.

Th. Reusch, Holzhandlung

in Usingen.

Lager in sämtlichen Hölzern
für Bau- u. Möbelschreinerei
sowie auch

Lager in Kehlstein, Bier-
leiten, Gefässen etc.

Radfahrerverein „Adler“, Eschbach.

Abend-Unterhaltung
am Sonntag, den 1. Februar 1914,
anlässlich des Geburtstages
Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

I. Teil.

1. Musikvortrag.
2. Pyramide. — Prolog.
3. „Die schneidige Garde“, heiteres Ensemble für 4 Damen von Karl Wappaus.
4. „Ein Stündchen Soldat“, Terzett.
5. „Die reitende Gebirgsmarine“, Militärisches Grotesk-Couplet.

II. Teil.

6. Musikvortrag.
7. **Lenore, die Grabesbraut**,
Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten
nach Carl von Holten's freier Bearbeitung
der Bürgerischen Ballade „Lenore“.

Hierauf: **Tanz.**

Kassenöffnung $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.
Reservierter Platz 50 Pfg. — II. Platz 30 Pfg.
Der Vorstand.

Billigste Lektüre!

Großer Lesezirkel enthaltend:
Daheim, Neues Blatt, Universum,
Neuer Land u. Meer, Gartenlaube,
Romanzeitung und Welt u. Haus
pro Woche nur 12 $\frac{1}{2}$ Pfg.

Kleiner Lesezirkel enthaltend:
Daheim, Welt u. Haus, Garten-
laube, Illust. Sonntagsblatt, Neues
Blatt
pro Woche nur 9 Pfg.

Jede Woche werden die
:: Schriften gewechselt. ::

Ältere Jahrgänge obiger Schriften
werden billig abgegeben.

G. Schweighöfer'sche
Buchhandlung und Buchbinderei
gegr. 1855.

Inh.: **W. Schweighöfer.**
Usingen i. T.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten und
Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen,
Blütchen, Gesichtsröte u. s. w. durch tägliches
Waschen mit

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
Stück 50 Pfg. bei Apotheker **Dr. Lötze.**

Patent-Feldscheunen

nach System Kaiser-Erfurt mit feuer-
sicherer, massiver Umwandung. Unbe-
grenzte Haltbarkeit. Bedeutend billiger
als Fachwerkscheunen.

Prospekte, Zeugnisse, Zeichnungen und Kosten-
anschläge zu Diensten.

Alleinige Ausführungsstelle für Hessen-Nassau:
W. Dietrich & Söhne,
Gemünden.

Freiwillige Feuerwehr Wehrheim.

Sonntag, den 1. Februar,
im Saale „Zum Deutschen Kaiser“
Kaisers Geburtstagsfeier,
wozu wir freundlichst einladen.

Program.

1. Musik.
2. Ansprache.
3. Der Allerweltsgärtner, Soloszene.
4. Der Streit um den Hasen, Gesamtspiel.
5. **Der Frechdachs**,
Theaterstück in 1 Akt.
6. Musik.
7. Auf dem Amtshause, Gesamtspiel.
8. **Die vom Bernerhof**,
Theaterstück in 1 Akt.
9. Der gefoppte Dorfpolizist, Terzett.
10. Musik.
11. Es muß eine Frau ins Haus, Gesamtspiel.
12. Feuerwehr, Soloszene.
13. Lebendes Bild.

Hierauf: **Tanz.**

Kassenöffnung $6\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 7 Uhr.
Eintritt 30 Pfennig.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und
Reizhusten

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.

Neuerst befürmliche und
wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu
haben bei:

Dr. A. Löhe, Amts-Apotheke
in Usingen.

Heinr. Arnold, in Usingen.

Th. Neusch in Usingen.

Christ. Schollenberger Dr.
in Wehrheim.

G. Schott in Grävenwiesbach.

Müllers Seifenpulver

Palmitin

ist unschädlich, blüht, wäscht, wenig Arbeit.

Tee Heinr. Schmidt

Frankfurt a. M. — Gegründet 1730.
Teespezialmischung Mk. 2.50, 3, 4, 5 p. Pfd
Verkaufsstelle in **Usingen**
Amtsapotheke von **Dr. A. Lötze.**

Krieger-Verein Merzhausen.

Programm

zu der am 1. Februar im Rathau
stattfindenden

Geburtstagsfeier Sr. Maj. d.
Kaisers und Königs Wilhelm II.

1. Begrüßung.
2. In der Mädchenklasse, Schulschwand
1 Akt. Gespielt von 9 Damen.
3. **Der Freiheit Morgen**,
Vaterländisches Festspiel aus der Zeit der Frei-
kriege in 2 Akten.

Hierauf: **Ball.**

Kassenöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.
— Eintritt 30 Pfennig. —
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Landwirte, jetzt ist die Zeit

die Düngung der

Wiesen u. Weiden

vorzunehmen!

Kalkstickstoff

darf dabei nicht vergessen werden.

Billigste Stickstoffdüngung.

Hohe Ernten! Zartes schmackhaftes Futter!
Mischbar mit Kainit und Thomasmehl!

Aufklärung durch das

Kalkstickstoffbüro,

Frankfurt a. M. 104, Kaiserstr. 32.

Wagenverkauf.

Elegante Landauer, Mylords, Halbver-
mit abnehmbarem Bod, Breaks, Jagdwag-
sowie Geschäftswagen aller Art, mit Fed-
zirka 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.

Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.

Zwei trüchtige Schweine

(9 Wochen resp. 6 Wochen tragend)
zu verkaufen. **Heinr. Bach, Oberlauterbach.**

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche

Sonntag, den 1. Februar 1914.

4. Sonntag nach Epiphania.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Dekan Bohris.

Predigt-Text: Joh. 4, 5-26.

Lieder: No. 34, 1-2. Nr. 214, 1-4 u. 7.

Nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Lieder: Nr. 419, 1-4. Nr. 393 u. 394.

Nachmittags 5 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.

Predigt-Text: Röm. 7, 7-16.

Lieder: No. 224, 1-2 u. 3.

Amtswache: Herr Dekan Bohris.

Gottesdienst in der katholischen Kirche

Sonntag, den 1. Februar 1914.

Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr. — Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr.